Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 5 (1792)

Heft: 34

Artikel: Die Violine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten hatte ausströmen können. Er füßte mich, und gieng hinein. Gleich darauf aber öffnete er wieder die Thure, und gab mir noch folgende Lehre:

"Studiere die Menschen! Menschenstudium ziert den Menschen vor allen andern Künsten und Wissenschaften. Aber gebe in die Schule der Erfahrung. Eine theure Schule! Jedoch das Wissen, welches du daraus mit nach Hause bringst, ist Belohnung für jegliche Beschwerde. Mistraue dem, was in Büchern von der Menschheit geschrieben ist! Dann kömmst du nicht wieder in Umstände, wo du harm-voll und mismuthig ausrusst: was ist die Welt?

Die Violine.

Einst zog ein Spielmann um und um, Wohl ab und auf, wohl auf und ab, Die Violine auf dem Rücken; Und wo es Kennerohren gab, Da goß er durch sein Spiel Entzücken Und reine Wonn' um sich herum.

Auf seinem Steckenpferd' im Trab'
Aitt er zu einer Stadt hinein;
Auch hier ertonen seine Saiten.
Man horcht erstaunt den Meloden'n,
Und Thranen der Empfindung gleiten
Von mancher schönen Wang' herab.

Doch endlich tont kein Klingklang mehr ; Er sucht in einem Winkel Ruh, Und wischt den Schweiß sich von der Stirne Da hüpft ein junger Herr hinzu, Das Haar frisirt, doch — im Sehirne War es gar od, und wust und leer.

Der Kunstler lacht, und seine Kunst
Vereitelte des Gecken Finte,

Auch mit drey Saiten spielt er schön.

Und Camerlan ruft: "Bester Mann!

"Ich siehe noch um eine Gunst —

"Das b) Quart hinweg! so! nur zwen Saiten—

"So spielen Sie!" — Des Spielmanns Kunst

War dürst'ger izt; doch hört mit Freuden

Der Zirkel noch sein Spielen an.

Und Tamerlan ruft klatschend aus:

"D schönster Mann! noch eine Gunst!

"Das c) D hinweg! so! eine Saite —

a) Go nennt man bie feinfte Gaite auf der Biolin.

b) Jene Saite, die der feinsten zu nächst liegt, wird das Quart genennt.

c) Die Saite, die der Silbersaite die nächste ist, beißt das D.

War ist verarmt; mit Muh' und Leide 'Bringt er ein Gassenlied heraus.

Auch diese eine Saite reißt Herab der Geck; "ein Stückhen noch, "Mein Herr! und ich laß' mich begnügen!" Der Künstler schrept, — ergrimmet hoch; — "Wist! ohne Mittel liegt in Zügen "Die Kunst, und aller Künstlergeist!"

Und die Moral! — macht mich nicht roth, Ihr Herren! denn ich weiß sie nicht. Doch eines muß ich euch bekennen: Wenn in der Lampe Del gebricht, So wird kein Licht euch helle brennen, Drum gebet dem Genie doch Brod!

Machrichten.

In allhiesiger Buchdruckeren ist zu haben: Gebethe ben gegenwärtigen Angelegenheiten Frankreichs, Morgens und Abends, um Erstehung göttlicher Hilse

Fruchtpreise vom 18 Augstmonat.

Rernen 15Bz. — 14Bz. — 13Bz.— 12Bz. 2 fr. Mühlengut 11Bz. Roggen 9 Bz. Wicken 11Bz.